

zeichen sind wohl die des Leipziger Zinngießers Alexander Pfretzschners, der 1605 Meister und Bürger wurde, achtmal Obermeister der Leipziger Zinngießervereinigung war und zwischen 1630 und 1633 starb<sup>1)</sup>).

Von bekannten Dresdner Zinngießern, unter denen zuerst 1530 ein gewisser Sebastian Liborius genannt wird, sind uns, abgesehen von der noch zu erwähnenden gravierten Königsteiner Kanne Abraham Frantzes, leider bemerkenswerte Werke nicht erhalten geblieben. Doch ersieht man aus den Akten des Hauptstaatsarchivs zu Dresden, daß die dortigen Meister Beachtliches leisteten. So erhielt Ambrosius Reichenbach (Meister 1560, gest. 1599), der von 1570 bis 1591 auch als Büchsenmeister erwähnt wird<sup>2)</sup>, 1590 die für damalige Zeit

<sup>1)</sup> Im Innungsbuche der Leipziger Zinngießervereinigung, welches nicht nur die Namen der Meister, sondern auch die der Obermeister, der aufgenommenen Lehrlinge, der losgesprochenen Lehrlinge und der mutenden Gesellen sowie Niederschriften über die Übergabe der Lade an die jedesmaligen Obermeister enthält, finden sich folgende zwei auf Alexander Pfretzschners bezügliche Einträge:

„Anno 1605 den 1. Septemb. ist Alexander Pfretzschners Meister worden, da Martin Kersten Obermeister gewesen, dedit fl 6.“

„Anno 1624 den 6. Decemb ist Michael Reinsbergk mit seinem Meisterstück vor offener Laden erschienen, damit bestanden und vor ein Meister erkannt, da Alexander Pfretzschners Obermeister gewesen, dedit fl 5.“

In der (nach den Daten fortschreitenden) Leipziger Bürgermatrikel ist zu lesen:

„Alexander Pfretzschners, Sittich Pfretzschners, Bürgers Sohn, fusor cantharius, jus civitatis a parente consecutus civisque factus juravit. De legitimo ejus ortu testimonium dederunt Dns. Leonardus Olhaffius (= Ölhafe) et Georgius Zelfelder, Schneider. Actum den 27. Sept. Ao. 1605“.

(Sittich Pfretzschners und sein aus Ölsnitz stammender Vater Hans Pfretzschners waren Maurer und zeitweilig Ratsmurer.)

Aus dem vorerwähnten Innungsbuch läßt sich noch ersehen, daß Alexander Pfretzschners 1590 auf fünf Jahre als Lehrling bei Hans Apel aufgenommen wurde und daß er 1608—1609 (das Innungsjahr lief von Jakobi bis zu Jakobi), 1612—1613, 1615—1616, 1618—1619, 1621—1622, 1624—1625, 1627—1628 und 1630—? Obermeister war. Bis 1614 hatte die Leipziger Zinngießervereinigung zwei Obermeister, von da an drei, einen Obermeister und zwei Beisitzer. (Freundliche Mitteilungen des Herrn Oberbibliothekar Professor Dr. Wustmann in Leipzig.)

Zu dem Mittelstück des als Fig. 12 abgebildeten Tellers ist wohl eine noch im 16. Jahrhundert entstandene Vorlage benutzt worden.

<sup>2)</sup> Hauptstaatsarchiv zu Dresden Loc. 32961: Bestall 1570—1575 fol. 3 a. Diese und die Anmerkungen auf S. 27 beruhen auf freundlichen Mitteilungen des Herrn Geheimen Hofrats Professor Dr. Gurlitt in Dresden.